

Mit dem Velo günstig auf die Reise

Transporttaschen für Fahrräder als praktische Begleiter in öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit Fahrradtransporttaschen lassen sich in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht nur Fahrkosten sparen, sondern auch Verbote und Reservationen umgehen. Sie sparen zudem Treibstoff – falls das Zweirad im und nicht auf dem Auto mitgeführt wird.

map. Mit den Ostern begann wieder die Reisezeit. Eine Periode, die wegen der grassierenden Finanzkrise bei vielen vermehrt im Zeichen des Sparens gestanden haben dürfte. Willkommen sind Sparmassnahmen ohne Abstriche bei der Qualität. Für Radsportler ist die Fahrradtransporttasche eine davon. Nicht nur passionierte Radfahrer und Mountainbiker dürften Gefallen an ihr finden, sondern auch autofahrende Gelegenheitsradler, die überfüllten Innenstädten ein Schnippchen schlagen wollen.

Velo in der Tasche als Handgepäck

Trendsetter ist vor 15 Jahren der Tranzbag gewesen, der kürzlich qualitativ verbessert neu lanciert worden ist. Von den Machern des damaligen Radmagazins «Move» wurde er mit dem Ziel entwickelt, Fahrkosten in öffentlichen Verkehrsmitteln zu sparen sowie umständliche Reservierungen und Verbote zu umgehen. Wird das Velo nämlich in einer Transporttasche mitgeführt, gilt es als Handgepäck, und es fallen keine zusätzlichen Kosten an. Im Gegensatz zu unverpackt im Zug, Postauto oder auf dem Kursschiff mitgeführten Fahrrädern, die oft einer Reservation im Vorfeld bedürfen oder sogar ganz verboten sind.

Fahrradtransportsäcke bieten aber auch Autofahrern Vorteile. Verschmutzte Bikes können im Wagen mitgenommen werden, ohne dass der Innenraum nachher wie eine Kiesgrube aussieht. Die Transporttasche hilft zudem Benzin sparen. Werden Fahrräder nämlich anstatt im Innenraum auf dem Dach des Fahrzeugs transportiert, steigt wegen des ungünstigen Luftwiderstands der Verbrauch je nach Geschwindigkeit und Auto um 1,5 bis 3 Liter pro 100 Kilometer Fahrstrecke.

Leicht, reissfest und robust

Im Vergleich zum ersten Tranzbag ist die neue Version merklich verbessert. Der textile Transportsack aus reissfester Nylonfaser mit robustem Reissverschluss ist heute gross genug für Freeride-Bikes mit langen Federwegen. Dazu muss das

Vorderrad weggenommen und im Seitenfach der Tasche verstaut sowie der Lenker quer gestellt werden. Das Hinterrad muss nicht angerührt werden, wodurch die Hände von Karrenschmiere verschont bleiben. Ein Distanzstück, das an die Ausfallenden der Gabel gesteckt wird, verhindert Beschädigungen. Nach demselben Prinzip funktionieren die Replikat-Konkurrenz – und weisen damit auch die Nachteile des Tranzbag auf. Transporttaschen bieten nur wenig Schutz gegen seitlich einwirkende Kräfte und eignen sich deshalb nicht für Flugreisen oder den Versand mit der Post. Besondere Vorsicht ist bei Mountainbikes mit Scheibenbremsen geboten, auf denen das Bike im eingepackten Zustand steht. Mit etwa einem Kilogramm Gewicht sind die Transporttaschen dafür leicht und eignen sich für Touren mit Rennrad oder Mountainbike im Verbund mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Preise im Fachhandel und an grösseren Bahnhöfen variieren je nach Modell zwischen 70 und 150 Franken.